Rügensche Kleinbahnen Aktiengesellschaft. Im Geschäftsjahre 1915/16 betrugen die Einnahmen 281 475 M. (i. V. 352 635 M.), die Ausgaben 275 495 M. (299 132 M.), der Betriebsüberschuß mithin 5981 M. gegen 53 703 M. im Vorjahre und 83 068 M. in 1913/14. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen und Rücklagen ergibt sich ein Verlust von 62 386 M. (i. V. 776 M. Gewinn), der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Nach Vorschlag der Verwaltung soll der Reservefonds von 44 975 M. im Laufe des Geschäftsjahres 1916/17 zur Verminderung der Unterbilanz herangezogen werden.

Aktien-Gesellschaft Süddeutsche Lederwerke in St. Ingbert. Der Abschluß für das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Bruttogewinn von 664 229 M. (i. V. 548 484 M.). Nach Abschreibungen von 5655 M. (i. V. 10 510 M.), Absetzung der Unkosten einschließlich der Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 400 989 Mark (80 537 M.), sowie nach Abbuchung von 18 433 M. (15 946 Mark) ergibt sich einschließlich des Vortrags ein Reingewinn von 239 151 M. (i. V. 430 111 M.). Nach Abzug der Tantiemen sollen, wie bereits gemeldet, wieder 10 % Dividende verteilt werden. Nach Extraabschreibungen von 24 700 M. (i. V. 77 928 M.), sowie nach Ueberweisung von 25 000 M. (30 000 M.) an ein Erneuerungskonto sollen für Gratifikationen 5000 M. (3000 M.) verwendet werden. Vorgetragen sollen 40 085 M. (38 743 M.) werden. Im Vorjahre wurden ferner für die Talonsteuer 5000 M. und für den Extra-Reservefonds 30 000 M. verwendet.

Friedrich Thomee, Aktiengesellschaft zu Werwohl. Der Bruttogewinn in 1915/16 beträgt 347 000 M. (148 900 M.). Die Abschreibungen wurden auf 50 000 M. (28 000 M.) erhöht. Für Kriegsgewinnsteuer sollen 30 000 M. zurückgestellt werden. Wie schon berichtet, wird eine Dividende von 10 % (3 % in den vorangegangenen Jahren) beantragt. Nach dem Bericht konnte die Erzeugung durch Lohnverarbeitung anderer Metalle nicht unwesentlich gesteigert werden, und die Preise konnten, entsprechend den Rohstoff- und Materialpreisen, besonders in der zweiten Jahreshälfte wesentlich erhöht werden. Zurzeit liegen für alle Abteilungen reichliche Aufträge zu lohnenden Preisen bis über Jahresende hinaus vor.

Zur Malzfrage im Braugewerbe. Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Die Wiener Meldungen über das Mälzereiverbot in Oesterreich werden hier so aufgefaßt, daß das Verbot nur eine provisorische Sperre darstellt, und daß in absehbarer Zeit eine beschränkte Menge Gerste zur Vermälzung wieder freigegeben wird. Man nimmt an, daß, wie inzwischen auch aus Wien bestätigt ist, die Einschränkung der Brauereien auf 35 Prozent der normalen Erzeugung heruntergehen wird. Ob in Verfolg davon die Ausfuhr von böhmischem Bier nach Deutschland unmittelbar nachlassen wird und ob Preiserhöhungen die Folge sind, das bleibt abzuwarten. Man hält es für denkbar, daß auch die österreichischen, bisher noch verhältnismäßig starken Exportbiere noch gestreckt werden, vor allem aber, daß der Trinkverbrauch im Inlande infolge der Einziehungen und aus anderen Ursachen noch zurückgeht, wie das in Deutschland gleichfalls festzustellen war. Daß indes aus der Veränderung in den österreichischen Brauereiverhältnissen ein Einfluß auf die Bierpreise in Deutschland ausgehen könne, wird als ziemlich ausgeschlossen bezeichnet; an eine Bierpreiserhöhung sei bei uns jetzt schwerlich zu denken. Beachtung schenkt man dagegen der Nachricht, wonach an den heute für die Ernährungsfrage zuständigen Stellen neue Erwägungen auftauchen, die Erzeugung von Biermalz noch etwas weiter einzuschränken. Freilich scheint es sich erst um Erwägungen zu handeln, die aber angesichts der Versorgungsfrage und der Notwendigkeit, die Erzeugung tierischer Fette zu heben, wohl etwas für sich haben."

Die Einigungsbestrebungen in der Ziegelindustrie. Eine in den Räumen der Berliner Handelskammer zusammengetretene Versammlung von Ziegeleiinteressenten, die sich im wesentlichen aus Vertretern des Verbandes Deutscher Ton-Industrieller und der ihm nahestehenden Verbände zusammensetzte, beschloß, einen Ausschuß zu wählen, der aus den Vertretern dieser Verbände bestehen und die Verhandlungen mit der Regierung weiterführen soll. Damit sind die Einigungsbestrebungen der Ziegeleiindustrie wiederum als gescheitert anzusehen. Wie erinnerlich, ist unlängst eine Interessengemeinschaft von Firmen und Verbänden der deutschen Ziegelindustrie in Berlin gegründet worden, die ihrerseits die Fühlung mit der Regierung zur Beseitigung der Notlage der Ziegelindustrie aufgenommen hat. Seitens dieser Interessengemeinschaft und der ihr nahestehenden Verbände waren bei der erwähnten Besprechung keine Vertreter zugegen.

Die Verbandsbestrebungen in der deutschen Zementindustrie. Die Kommission zur Herbeiführung eines deutschen Zementsyndikats hat kürzlich eine Sitzung abgehalten, in der die Vertreter der drei großen Gruppen (norddeutsche, süddeutsche und rheinisch-westfälische) die Erklärungen abgaben, daß die Gruppen grundsätzlich bereit seien, der geplanten Zentrale beizutreten. Was die Beteiligungsquoten anlangt, so soll als Grundlage für die Einschätzung der Absatz in den Jahren 1911, 1912 und 1913 dienen. Die Berechtigung, den Absatz dieser schon weit zurückliegenden Jahre als Unterlage für die heutigen Verhandlungen zu wählen, wird seitens der Mehrheit der Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Verbandes bestritten. Die rheinisch-westfälischen Werke wünschen, daß außer den Absatzziffern auch die modernen Erweiterungsbauten, die gerade in Rheinland-Westfalen inzwischen errichtet worden sind, bei Zuteilung der Quoten berücksichtigt werden. Es soll also mehr nach der Leistungsfähigkeit, als nach ehemaligen Absatzziffern die Beteiligung am Gesamtumsatz bemessen werden. Auch wünschen die rheinisch-westfälischen Werke, daß die in ihren Unternehmungen angelegten Kapitalien und der ohne Zweifel im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu erwartende größere jährliche Konsumzuwachs bei der Quotenbemessung berücksichtigt werde und in erster Linie der rheinisch-westfälischen Gruppe zugute komme. Die Verhandlungen sollen demnächst fortgesetzt werden.

Eine Schweizer Mustermesse in Basel. Im April 1917 soll in Basel zum ersten Male eine zwei bis drei Wochen dauernde Schweizer Mustermesse abgehalten werden. Es handelt sich dabei um eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung, in der Handel, Industrie und Gewerbe sich treffen, um größere Verkaufsabschlüsse untereinander einzugehen. Die Finanzierung der Messe hat die Baseler Kantonalregierung übernommen.

* **Ueber das Nationalvermögen Rumäniens** veröffentlichte vor kurzem ein rumänischer Statistiker, Dr. J. N. Angelesco, eine Studie, in welcher der Versuch gemacht wird, den Nationalreichtum Rumäniens zu bewerten. Wir entnehmen dieser Studie folgende Einzelheiten: Der Jahresertrag der Landwirtschaft Rumäniens beträgt rund 1300 Millionen Lei, von dem aber die Erzeugungskosten mit 90 Lei für den Hektar, 540 Millionen Lei für 6 Millionen Hektar in Abzug zu bringen sind. Für den Ertrag der Weiden (1 Million Hektar), der Forsten und des Fischfanges rechnet Angelesco weitere 4 Milliarden. Den Wert der städtischen Bauten und Gründe schätzt Dr. Angelesco auf 1,5 Milliarde, jenen der Eisenbahnen und Schiffe auf 1 Milliarde, jenen der Bergwerke auf 1,3 Milliarde, jenen der gewerblichen und kommerziellen Unternehmungen auf nicht weniger als 5 Milliarden und das Vermögen in Bargeld und Devisen auf 300 Millionen, das gesamte Nationalvermögen Rumäniens auf 28,2 Milliarden Lei. Diese Ziffern sind offenbar stark übertrieben. Die für Handels- und Industrieunternehmungen angesetzte Ziffer ist es gewiß, zumal die gesamten Industrieanlagen (die Petroleumanlagen mit gerechnet) nach genauen Berechnungen von anderer Seite bloß mit 1 Milliarde bewertet sind. Der hohe Wert des landwirtschaftlichen Besitzes mag bei den heutigen Getreidepreisen seine Richtigkeit haben, aber in normalen Zeiten dürfte er sich als stark überwertet erweisen.

Für unsere Hausfrauen.

Was essen wir morgen? Klare Suppe; Schleie oder Karpfen in Bier mit Kartoffelsalat; Kompott.

Fettarme und fettlose Pilzgerichte. Soeben erschien im Verlage von C. Heinrich in Dresden-N. das Pilzkochbuch von Lehrer Emil Herrmann in dritter verbesserter und vermehrter Auflage. Preis geheftet 70 Pfg., bei portofreier Zustellung 75 Pfg. Mit dem zunehmenden Interesse für unsere heimischen Pilze hat auch das vorliegende Kochbuch immer größere Beachtung gefunden, so daß sich bereits eine dritte Auflage nötig macht. Diese hat auf Grund neuer Erfahrungen mehrfache Abänderungen, Berichtigungen und Verbesserungen erfahren. Eine wertvolle Ergänzung bildet besonders für die Kriegszeit der Anhang mit den fettlosen Pilzgerichten. Von Anfang bis zu Ende verrät das Buch den tüchtigen und praktischen Pilzkenner der neuen Schule. Von dieser Praxis zeugen die richtigen Pilzregeln, die mit den unsinnigen Regeln älterer Werke gründlich aufräumen. Der Abschnitt über die Doppelgänger erhöht das Buch in seinem Werte ganz beträchtlich, ebenso die ziemlich reiche Liste der Speisepilze, deren Auswahl von großer Kenntnis des Pilzwertes zeugt. Erfreulich ist es, daß hiermit den Bedürfnissen der bürgerlichen wie der einfachsten Küche des Volkes entsprochen wird.

Vereine und Innungen.

— **Der Verein für Turnen und Bewegungsspiele „Turnlust"** hält morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, Spielplatz Hindenburg-Straße (Johannstädter Ufer) sein diesjähriges Spielfest ab. Es kommen volkstümliche Wettkämpfe für Jugendliche, Männer und Turnerinnen zum Austrag. Anschließend daran werden je ein Faustballwettspiel gegen den Turnverein von 1867 und Turnverein „Wettin", Uebigau, sowie gegen eine Turnerinnenmannschaft des Turnvereins Dresden-Plauen ausgefochten. Abends 7 Uhr Siegerverkündigung und Kriegsgeselige im Saale des „Herzog Albrecht", Albrechtstraße.

— **Dresdner Jugendbund (E. B.). Kriegsvorbereitungsdienst.** Sonntag, den 10. September: 1. Komp. 7,45 Uhr vorm.: Bienertmühle Plauen, Felddienst. 2. Komp. 8 Uhr vorm.: „Wilder Mann", Felddienstübung. 3. Komp. 1,30 Uhr nachm.: Marienallee, Schulschießen Inf.-Regt. 177. 4. Komp. dienstfrei. Sonnabend, den 9. d. M.: Nachtfelddienst. Anmeldungen zum Kriegsvorbereitungsdienst täglich von 11—1 Uhr vorm. und 5—8 Uhr nachm. in der Geschäftsstelle Seidnitzerstraße 12, 1.

Vermischtes.

** **Ein Nachwort zur Kölner Tagung des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge.** Die Einrichtungen zur Fürsorge für die beschädigten Kriegsteilnehmer, die alsbald nach Kriegsausbruch in allen Teilen des Reiches entstanden sind, haben sich im September 1915 zum Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Berlin zusammengeschlossen. Dieser Ausschuß stellte sich die Aufgabe, die angeschlossenen Hauptfürsorgeorganisationen zu beraten und durch Aufstellung einheitlicher Grundsätze und Richtlinien eine gewisse Gleichmäßigkeit der Fürsorge in ganz Deutschland herbeizuführen. Innerhalb des Reichsausschusses, dem zurzeit alle Hauptfürsorgeorganisationen Deutschlands angehören, ist ein Reichsarbeitsausschuß gebildet worden, der berufen ist, die zur Förderung der Fürsorge nötigen Beschlüsse zu fassen und ihren Vollzug einzuleiten. Die Geschäftsführung obliegt dem Vorsitzenden, dem hierfür die Reichsgeschäftsstelle zur Seite steht. Zur Vorberatung des Arbeitsstoffes können Sonderausschüsse gebildet werden. Nach den Mitteilungen bei der Kölner Tagung bestehen zurzeit zehn Sonderausschüsse, die bereits umfangreiche Arbeit geleistet haben. Es liegen etwa 150 gedruckte Berichte über grundsätzliche Fragen der Kriegsbeschädigtenfürsorge vor. In etwa 90 Sitzungen wurden sie eingehend erörtert und zum großen Teile zur abschließenden Behandlung gebracht. Weitere Probleme, die im Laufe der Zeit aufgetaucht sind, werden der Untersuchung und Prüfung unterstellt. Die Allgemeinheit hat bisher von der Arbeit des Reichsausschusses nicht allzu viel vernommen. In aller Ruhe und Stille haben berufene Männer aus ganz Deutschland sich an die Lösung der gestellten Aufgaben gemacht. Bei der Kölner Tagung ist der Reichsausschuß zum erstenmal an die breite Oeffentlichkeit getreten. Etwa 1500 Teilnehmer aus allen Gauen des Deutschen Reiches sind in Köln zusammengeströmt, um den Vorträgen beizuwohnen. Diese Tatsache mitten in einem gewaltigen Kriege zeigt, wie sehr alle Kräfte der Bevölkerung an den Fürsorgeaufgaben des Krieges teilnehmen. Sie ist zugleich ein Beweis, daß der Reichsausschuß es verstanden hat, auch ohne große öffentliche Betätigung sich Ansehen und Anerkennung zu verschaffen. In einer großen Zahl umfassender Berichte, die von berufenen Männern erstattet wurden, sind in Köln alle Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge behandelt worden. Die Versammlungen waren bis zur letzten Stunde außerordentlich stark besucht. Angesichts der umfangreichen Tagesordnungen, deren Bewältigung große Ansprüche an Redner und Zuhörer stellte, darf diesem Umstande besondere Bedeutung beigemessen werden. Die Vorträge gaben zusammengenommen ein nahezu vollständiges Bild des gegenwärtigen Standes der Fürsorge. Der Verhandlungsbericht, der demnächst vom Reichsausschuß im Druck veröffentlicht werden wird, wird deshalb nicht nur für die Teilnehmer der Tagung, sondern für alle in der Kriegsfürsorge tätigen Personen außerordentlich wertvoll sein. Besonders eindrucksvoll wirkte der Umstand, daß auf diesem Gebiete alle Kreise der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes, der Partei und des Glaubens sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen haben. Dieses Zusammenwirken ist in Köln immer wieder hervorgetreten. Auch in der lebhaften Diskussion trat das außerordentliche Interesse der Allgemeinheit zutage. So gestaltete sich die Kölner Tagung zu einer der wirkungsvollsten sozialen Veranstaltungen der letzten Jahre, die in den weitesten Kreisen Beachtung finden und für die Sache der Kriegsbeschädigtenfürsorge von reichem Segen sein wird. (WTB.)

* **Die erste Chirurgin.** Lange bevor sich unsere jungen Damen des Studiums der Heilkunde befleißigten, lange bevor es weiblichen Aerzten gestattet war, zu praktizieren, gab es zum mindesten eine Chirurgin, die, ohne studiert zu haben, ihre durch den Erfolg erprobte Geschicklichkeit öffentlich anbot. Darüber ist im „Intelligenzblatt" der Stadt Frankfurt am Main vom 18. Februar 1746 das Folgende zu lesen: „Auf einem frey Adelichen Schloß ohnweit Frankfurt hat sich die Occasion ereignet, daß ein silberner Hembder-Knopff verlohren gegangen, welchen ein Hun, das nicht größer ist als ein Taub verschlungen, da dann die Cammer-Jungfer denselbigen in dem Kropff des Huns verspürte, hat sie dem Tier den Kropff und Hals aufgeschnitten, den Knopff herausgenommen und den Schnitt wiederum vernähet, also daß das Hun gesund, frisch und lebendig geblieben ist. Wenn sich nun dergleichen anderswo begeben sollte, so ist gedachte Cammer-Jungfer im stand, mit ihrer Wenigkeit zu dienen."

Sportnachrichten.

Gefallene Sportsleute. Der Fußballsport beklagt den Verlust des ersten Vorsitzenden des Süddeutschen Fußball-Verbandes und des Gaues Schwaben, Leutnant d. R. Fritz Fischer, und der bekannten süddeutschen Fußballer A. Löffler (Stuttgarter Union) und H. Strauß (S.-V. Stuttgart-Gablenberg). — Leutnant Schweinichen, ein in rennsportlichen Kreisen bekannter Rennstallbesitzer und Herrenreiter, ist auf dem Felde der Ehre geblieben. — Einen schweren Verlust hat der Hannoversche Hockey-Verband durch den Heldentod seines ersten Vorsitzenden F. Schwartz erlitten.

Im Sportpark Treptow gelangt an den beiden nächsten Sonntagen wieder ein zusammenhängendes Meeting zum Austrag. Am 10. September werden drei Vorläufe über 30 Kilometer des Großen Handikaps ausgefahren, deren Sieger dann mit drei weiteren von der Direktion bestimmten Fahrern die Zwischenläufe am 17. September bestreitet. Den Endlauf über 50 Kilometer bestreiten dann die vier besten Fahrer.

Die Vorrunde der Kronprinzen-Pokalspiele. Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes setzte die Vorrunde der Spiele am 8. Oktober wie folgt fest: Westdeutschland spielt gegen Norddeutschland in Hamburg, der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine gegen den Baltischen Rasensport-Verband in Stettin und Mitteldeutschland gegen Südostdeutschland in Breslau. Süddeutschland bleibt spielfrei.

Der Fußballklub von 1893, der erneut durch Einziehungen in seinem Spielerbestand gelitten hat, hat sich veranlaßt gesehen, seine Mannschaften für die kommenden Verbandsspiele zurückzuziehen. Der Spielplatz an der Windmühlenstraße ist vom Dresdner Sport-Klub für die Dauer des Krieges gepachtet worden. Auf diesem Platze findet auch das Spiel F.-K. Fortuna-Leipzig gegen den Dresdner Sport-Klub statt, nicht, wie erst mitgeteilt, im Schützenhof in Trachau. Zu dem spannenden Wettkampf stellt der D. S.-K. folgende Mannschaft: Tor: Petrasch; Verteidiger: Neumann, Lötsch; Läufer: Weidig, Uhlemann, Kettig; Stürmer: Marx, Weihrauch, Rentzsch, Schröder und Laux. Das Umkleidelokal befindet sich in der „Friedensburg", Ecke Gutschmidt- und Friedensstraße. Zu Ehren der Leipziger Gäste findet abends 8 Uhr im Neustädter Löwenbräu, Königsbrücker Straße, Ecke Hellerstraße, ein Kommers statt.

Ein Schachwettkampf Mieses—Tarrasch beginnt heute im Kerkau-Palast zu Berlin. Gespielt wird täglich, außer Montag und Dienstag, jede Sitzung zu 5 Stunden. Sieger ist, wer zuerst 5 Partien gewinnt; Remispartien werden nicht gezählt. Der Wettkampf gilt als unentschieden bei einem beiderseitigen Stand von je vier Zählern oder wenn nach fünfzehn oder mehr Partien der Unterschied zwischen beiden Spielern nicht mehr als ein Zähler beträgt. Wettmeister Dr. E. Lasker hat das Amt des Unparteiischen übernommen.

Bis 12. Oktober d. J. finden meine Sprechstunden täglich ½11 bis ½1 Uhr statt.
Die Kanzlei ist täglich von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachm. geöffnet.
Dresden-N., 9. September 1916. §
Rechtsanwalt Dr. Heusinger,
Fernspr. 17823. Grosse Meissner Str. 2, II.

Die Firma Tuchler Nachf., Holl., König-Joh.-Str. 2, bringt ein neues Hemd „Simplex", welches feste aber trotzdem auswechselbare Manschetten hat und deshalb doppelt so lange tragbar ist, wie ein gewöhnliches Hemd mit festen Manschetten. Bei dem großen Mangel an Stoffen und Seife ist es ratsam, alle Hemden mit „Simplex"-Bündchen zu versehen. Preis M 1.25 pro Hemd.

Bartflechten, Gesichtsausschlag mit Blutandrang nach dem Kopfe, Flechten, Beinschäden, Hämorrhoidal. ꝛc. behand. seit 34 Jahr. H. Böttcher, Zwingerstr. 6, am Postplatz, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 Uhr.

Am **Sonnabend** den **9.** und **Sonntag** den **10. September** stelle den **letzten großen Transport** von
ca. 60 Stück
Orig. Rheinisch-Belg.
Saugfohlen
in **Halle a. S.,** Delitzscher Straße 12, zum **preiswerten Verkauf.** Versende solche in jeder gewünschten Farbe und Anzahl franko Stationen.
Simon Sacki,
Halle a. S., Magdeburger Str. 47.
Telephon Nr. 5789.

Pferde-Verkauf.
Stelle von **Sonntag** den **10. Septbr.** ab wieder einen frischen Transport
Holsteiner Pferde,
darunter 12 egale Füchse, sowie 3 ältere Arbeitspferde preiswert im Gasthof **„Zur goldenen Krone", Großenhain,** zum Verkauf.
Oswald Bennewitz, Grossenhain. Tel. 224.

Pferde-Verkauf.
2 große Transporte
Oldenburger Wagenpferde,
3—6 Jahre alt, sowie
Rheinisch-Belgische Arbeitspferde,
3—6 Jahre alt,
sind gestern eingetroffen und stehen ab heute zum Verkauf.
Oscar Gäbler & Co.,
Tel. 14492. Turnerweg 2—3.

1 starker Brauner, gutes, gesund. Arbeitspferd, 170 h., w. Arbeitsmangel zu verk. Zu besichtigen **Sonntag 9—12 Uhr. Nissan & Schönherr,** Königstraße 19.

Schöner Doppel-Pony mit Kutschwagen u. Geschirr, pass. für Herrsch., Dame od. Kinder, sof. zu verk. **Richter, Hainsberg,** Rabenauer Straße 30, 1.

2 Pferde, 1 stark., 1 mittl., fromm u. zugfest, gut im Acker, verkauft **Otto Kühn, Alaunstraße 61.**

5jähr. Hannöv. Fuchsstute, 8jähr. Ostpreusse, gute Wagenpferde, zu verkaufen. **Trautmann,** Münchner Str. 7.

2 mittl. gute Pferde n. a. Landwirte w. Aufg. des Geschäfts sofort zu verk. **Richter, Hainsberg,** Rabenaustr. 30, 1.

Ein Pferd, braune Stute, 4 Jahre alt, und **1 Paar Zugochsen** verkäuflich **Brößnitz,** Fernspr.-Amt Hirschfeld, Bez. Halle a. S. Nr. 1. Eisenbahnstation Schönfeld—Lampertswalde. c **Hermann Ziegenbalk.**

2 Pferde, passend für jedes Fuhrwerk, zu verkaufen Am See 15, II. **Bachmann.**

Pferde, 4 Stück starke u. 4 Stück mittelst., sind preiswert zu verk. **Zenn, Lößnitzstraße 3.** Tel. 19239.

Ein st. Arbeitspferd u. ein fl. Doppelpony unter Gar. zu verkaufen bei **Göpfert,** Chemnitzer Straße 37.

2 starke Rotschimmel, pass. f. Mühle od. Rittergut, stehen z. Verk. Heinrichstr. 9. **Thomsen.**

Jagdhund, firm auf Hühner und Hasen, zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. P. 300** an die Exp. d. Bl.

Zwei kleine, weiße Seiden-Pudel zu verkaufen Antonstr. 16. Sommerschuh.

Große Posten feiten großer **Gänse** und **Enten** (weiß und bunt) trafen heute ein und empfiehlt
Wilhelm Mahnert,
Pirna, Waisenhausstraße 14. Telephon 766.